

26/2019

12. Juni 2019

VDE fordert Batteriezellfertigung für E-Mobilität in Deutschland

- **Europa muss die „Fast-Follower“-Chance ergreifen, sonst werden es weitere asiatische Hersteller tun**
- **Aufbau einer eigenen Zellfabrik ist eine Investition in die Zukunft**
- **Neue anspruchsvolle Arbeitsplätze entstehen und federn den erwarteten Verlust traditioneller Arbeitsplätze in der Automobilbranche ab**

(Frankfurt, 12.6.2019) Hersteller aus Japan, China und Korea investieren bereits seit Jahren in die Entwicklung und Massenproduktion von Lithium-Ionen-Batteriezellen. Sie dominieren den Markt mit einem Anteil von insgesamt 80 Prozent. In einem neuen Positionspapier befürwortet der Technologieverband VDE eine Zellfertigung in Europa bzw. Deutschland und zeigt die Chancen für „E-Mobilität Made in Germany“ auf. „Die Nachfrage nach Batterien und der dafür wichtigsten Komponenten nämlich der Batteriezelle wird zukünftig größer sein als die bislang geplanten Produktionsmengen. Europäische Unternehmen und Konsortien sollten daher eigene Zellfertigungen aufbauen. Wenn Europa diese Chance als möglicher Fast-Follower nicht ergreift und nutzt, werden weitere asiatische Hersteller die Lücke schließen – und wenn es sein muss – auch vor Ort“, gibt Patrick Heining, Manager bei VDE Technology und Innovation und Hauptautor des Papiers, zu bedenken. Der VDE ist überzeugt, dass der Einstieg in den Hochtechnologiebereich „Batterie“ anspruchsvolle neue Arbeitsplätze schafft und mit diesen den erwarteten Verlust traditioneller Arbeitsplätze in der Automobilindustrie abfedern könnte.

Lücke zwischen Forschung und Entwicklung schließen

Obwohl Deutschland in der Grundlagenforschung an neuen Batteriezelltechnologien seit Jahren gut aufgestellt ist, findet die Zellfertigung komplett in Asien statt – das wertvolle Potenzial an Know-how und Fachpersonal bleibt damit wegen der fehlenden lokalen Zellfertigung ungenutzt. Gleichzeitig machen sich deutsche Unternehmen wie z.B. die Automobilhersteller von der Produktion in Asien abhängig. „Um den Anschluss nicht zu verpassen und in Zukunft auf Augenhöhe mit den asiatischen Herstellern agieren zu können, muss jetzt begonnen werden, Produktionserfahrungen zu sammeln. Damit wird der Aufbau

einer eigenen Zellfabrik auch zu einer Investition in die Zukunft“, ergänzt Patrick Heiningen vom VDE. Dabei ginge es weniger darum, den Vorsprung aufzuholen, als vielmehr den Marktanteil von Zellen ‚Made-in-Europe‘ so groß wie möglich zu gestalten. Eine Zellfertigung asiatischer Hersteller in Deutschland würde zwar kurzfristig auch neue Arbeitsplätze schaffen, langfristig würde diese Option jedoch die Entwicklung einer eigenständigen Zellfertigung verhindern und die Abhängigkeit der Automobilhersteller vergrößern. Für europäische Unternehmen, die sich bislang auf die Konfektionierung von Batterien beschränkt haben, könnte der Wertschöpfungsanteil sogar noch sinken.

Wertschöpfung findet auf Zellebene statt

Der VDE begrüßt daher die Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi), die Bildung von Konsortien für die Ansiedlung von Batteriezellfertigungen in Deutschland und Europa zu unterstützen. Die durch das BMWi in Aussicht gestellte staatliche Anschubfinanzierung für eine lokale Zellfertigung schafft neue Arbeitsplätze und ist gleichzeitig eine wichtige Maßnahme, mit der sich die Abwanderung wertvoller Fachkräfte verhindern ließe. Mehr als 30 Unternehmen aus der Wertschöpfungskette der Batterie, darunter BASF, BMW, VARTA und VW, haben sich auf die Ausschreibung des BMWi für den Aufbau einer Batteriezellfertigung beworben. Das große Interesse zeigt, dass von Seiten deutscher Unternehmen nicht nur im Automobilbereich der Bedarf besteht, die Produktion von Zellen in Deutschland oder Europa anzusiedeln. Denn die eigentliche Wertschöpfung bei der Elektromobilität egal ob Personenkraftfahrzeug oder Elektrokleinstfahrzeug findet auf Zellebene statt.

Der VDE-Positionspapier „Batteriezellfertigung für die Elektromobilität in Deutschland“ ist kostenlos im Shop unter www.vde.com erhältlich.

Über den VDE:

Der VDE Verband der Elektrotechnik Elektronik und Informationstechnik ist mit 36.000 Mitgliedern (davon 1.300 Unternehmen) und 2.000 Mitarbeitern einer der großen technisch-wissenschaftlichen Verbände Europas. Der VDE vereint Wissenschaft, Normung und Produktprüfung unter einem Dach. Die Themenschwerpunkte des Verbandes reichen von der Energiewende über Industrie 4.0, Smart Traffic und Smart Living bis hin zur IT-Sicherheit. Der VDE setzt sich insbesondere für die Forschungs- und Nachwuchsförderung sowie den Verbraucherschutz ein. Das VDE-Zeichen, das 67 Prozent der Bundesbürger kennen, gilt als Synonym für höchste Sicherheitsstandards. Hauptsitz des VDE ist Frankfurt am Main: www.vde.com.

Pressekontakt: Melanie Unseld, Tel.: 069 6308-461, E-Mail: melanie.unseld@vde.com